



Landesbank
Schleswig-Holstein
Girozentrale

26. August 2002

LB Kiel Konzern im ersten Halbjahr 2002:

Anhaltend positiver Ergebnistrend in schwierigem Umfeld

- **Zins- und Provisionsüberschuss deutlich im Plus**
- **Kostenanstieg gebremst**
- **Operatives Ergebnis steigt um 15,7%**

Die Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale (LB Kiel) hat ihren positiven Ergebnistrend im ersten Halbjahr 2002 trotz eines ungünstigen wirtschaftlichen Umfelds fortschreiben können. „Die ersten beiden Quartale sind für uns zufriedenstellend verlaufen. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen und der schwer einschätzbaren Risikolage möchten wir den weiteren Jahresverlauf abwarten, bevor wir dem Ergebnis das Prädikat gut verleihen“, sagte Dr. Dietrich Rümke, Vorstandsvorsitzender der LB Kiel bei der Vorlage der Halbjahreszahlen.

Die LB Kiel konnte ihr Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung im ersten Halbjahr 2002 um 52,6 Mio € auf 388,6 Mio € steigern und liegt damit um 15,7% über dem zeitanteiligen Vorjahreswert von 336,0 Mio €. „Die Halbjahreszahlen bestätigen, dass bei der angestrebten Fusion zwischen der LB Kiel und der Hamburgischen Landesbank zwei starke Partner ihre Kräfte bündeln werden“, sagte Rümke. Beide Häuser hätten sich planmäßig erfreulich entwickelt. Die LB Kiel ist mit 49,5% an der Hamburgischen Landesbank beteiligt.

Operative Erträge um 13,9% gewachsen

Zum verbesserten Betriebsergebnis vor Risikovorsorge hat in erster Linie die Zunahme der operativen Erträge beigetragen. Sie erhöhten sich auf 665,9 Mio € und liegen somit um 13,9% über dem zeitanteiligen Vorjahreswert von 584,4 Mio €. Der Ertragszuwachs ist in erster Linie auf den Zinsüberschuss zurückzuführen, der kräftig um 23,6% auf 554,8 (6/12 Vorjahr: 449,0) Mio € stieg. Dies ist im Wesentlichen die Folge gestiegener Durchschnittsmargen. „Hier wirken sich die strenge Orientierung an risikoadjustierten Renditevorgaben (RAROC) und die Konzentration auf unsere Kerngeschäftsfelder positiv aus“, kommentierte Rümke die Zahlen. Auch erhöhte Erträge aus den Kapitalmarkt Bereichen sind im Zinsergebnis enthalten.

Der Provisionsüberschuss konnte trotz der schwierigen Börsensituation um 9,9% auf 75,7 (6/12 Vorjahr: 68,9) Mio € gesteigert werden. Die Rückgänge im Wertpapiergeschäft wurden durch Zuwächse bei den Provisionen im Kreditgeschäft überkompensiert.

Der Handelsüberschuss lag mit 26,0 Mio € um 10,3% unter dem im Vorjahr stark auf 29,0 Mio € gestiegenen zeitanteiligen Wert.

Dr. Dietrich Rümke
Vorsitzender
des Vorstandes

Hans Berger
stellv. Vorsitzender
des Vorstandes

Dieter Pfisterer
Dr. Erwin Sell
Franz S. Waas,
Ph. D.

Kommunikation / Volkswirtschaft

Eva-Maria Scharre

Tel.
04 31/9 00-14 77
Fax
04 31/9 00-14 98

Martensdamm 6
24103 Kiel

presse@lb-kiel.de
www.lb-kiel.de

Amtsgericht Kiel
5 HRA 3993



Kostenanstieg gebremst

Die LB Kiel konnte in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres den Kostenanstieg spürbar drosseln. Der Verwaltungsaufwand stieg um 11,6% auf 277,3 (6/12 Vorjahr: 248,4) Mio € und damit schwächer als im Vorjahr (Gesamtjahr 2001: +16,8%). Der Zuwachs des Personalaufwands konnte sogar auf 3% begrenzt werden. Hier spiegelt sich unter anderem die zurückhaltendere Personalpolitik im Hinblick auf die geplante Fusion mit der Hamburgischen Landesbank wider. Zum 30. Juni 2002 waren in der LB Kiel (ohne Hamburgische Landesbank und ohne Spielbanken) 2.459 (Jahresultimo: 2.457) Personen beschäftigt.

Der anhaltend deutliche Anstieg des Sachaufwands um 21,3% auf 142,2 (6/12 Vorjahr: 117,2) Mio € ist Folge der Durchführung verschiedener Projekte, die für die Zukunftssicherung der Bank erforderlich sind. Dazu zählt die Anpassung der IT-Systeme an die künftigen Anforderungen nach IAS, Basel II und MaK. Weitere Kostenfaktoren waren Projekte zur weiteren Effizienzsteigerung der Risikosteuerung durch den Aufbau eines Portfoliomanagements, zur Verschlinkung der Kreditabläufe sowie die Vorbereitungen zur Eröffnung einer Niederlassung in New York.

Der gebremste Kostenanstieg half mit, die Cost-Income-Ratio weiter auf 41,6% (Gesamtjahr 2001: 42,5%) zu senken.

Der Saldo aus Risikovorsorge und Bewertung sank um 28,6% auf 110,4 (6/12 Vorjahr: 154,7) Mio €. Eine Hochrechnung auf das gesamte Jahr 2002 sei jedoch nicht möglich, so Rümker. Dazu sei das Umfeld zu schwierig: Die Zahl der Insolvenzen steige weiter und die Vertrauenskrise in den USA durch die Bilanzmanipulationen großer Unternehmen lasse ebenfalls Zurückhaltung bei solchen Prognosen ratsam erscheinen.

Qualitatives Wachstum: Bilanzsumme nur leicht im Plus

Die LB Kiel hat auch im ersten Halbjahr 2002 auf qualitatives Wachstum gesetzt. Diese Strategie spiegelt sich in der geringen Zunahme der Bilanzsumme um 1,6% auf 143,3 (Jahresultimo 2001: 141,0) Mrd € wider. Dabei gilt der Grundsatz, dass Geschäfte nur dann realisiert werden, wenn bestimmte Mindestrenditen eingehalten werden, die den Risiken entsprechen. Das Prinzip des qualitativen Wachstums schlug sich auch im Geschäftsvolumen nieder, das um 3,1% wuchs.

Entsprechend standen die Forderungen gegenüber Kunden mit 63,8 (64,0) Mrd € nahezu unverändert auf dem Niveau des Jahresultimos. Der Wertpapierbestand sank um 3,4% auf 39,6 (41,0) Mrd €. Die Forderungen an Banken legten dagegen leicht um 4,3% auf 33,8 (32,4) Mrd € zu. Auf der Passivseite sind weiterhin die Eigenemissionen die wichtigste mittel- und langfristige Refinanzierungsquelle. Der Wertpapierumlauf für Inhaberschuldverschreibungen und Namenspapiere gegenüber Kunden belief sich auf 58,1 Mrd €. Dies entspricht einem Anstieg um 11,5% gegenüber 52,1 Mrd € zum Jahresultimo 2001.



Haftende Eigenmittel weiter gestärkt

Die haftenden Eigenmittel wurden im ersten Halbjahr durch die Aufnahme kernkapitalfähiger Stiller Einlagen um 8,3% auf 7,8 (7,2) Mrd € weiter erhöht. Davon wurden 250 Mio € vom Land Schleswig-Holstein gezeichnet. Außerdem hat die LB Kiel 500 Mio € Stille Einlagen am Kapitalmarkt eingeworben und damit auch ihre internationale Investorenbasis verbreitert. Von der Hamburgischen Landesbank begebene Stille Einlagen wurden anteilig in Höhe von 139 Mio € berücksichtigt. Das Volumen der nachrangigen Verbindlichkeiten ging dagegen zurück.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) konnte trotz der erweiterten Eigenkapitalbasis auf 11,7% (Geschäftsjahr 2001: 9,8%) gesteigert werden. Die im letzten Geschäftsbericht genannte Zielvorgabe einer Eigenkapitalrentabilität von 15 % bis 2004 erscheint somit erreichbar.

Geschäftsbank erneut mit gutem Ergebnis

In der LB Kiel Geschäftsbank (Bank ohne Investitionsbank, einschließlich der Luxemburger Tochter und der dänischen Gudme Raaschou) stieg das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung um 19,4% auf 239,0 (6/12 Vorjahr: 200,1) Mio €. Die operativen Erträge konnten mit 15,1% deutlich ausgebaut werden, während die Verwaltungsaufwendungen unterproportional um 9,1% stiegen.

Konzernzahlen *) der LB Kiel per 30.06.2002

GuV	30.06.2002 Mio €	6/12 von 2001 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Operative Erträge	665,9	584,4	81,5	13,9
Zinsüberschuss	554,8	449,0	105,8	23,6
Provisionsüberschuss	75,7	68,9	6,8	9,9
Handelsüberschuss	26,0	29,0	-3,0	-10,3
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	9,4	37,5	-28,1	-74,9
Verwaltungsaufwand	-277,3	-248,4	-28,9	11,6
Personalaufwand	-135,1	-131,2	-3,9	3,0
Sachaufwand	-142,2	-117,2	-25,0	21,3
Betriebsergebnis vor Risiko- Vorsorge und Bewertungen	388,6	336,0	52,6	15,7
Risikovorsorge/Bewertungen	-110,4	-154,7	44,3	-28,6

Bestände	30.06.2002 Mrd €	31.12.2001 Mrd €	Veränderungen	
			Mrd €	%
Geschäftsvolumen	164,5	159,5	5,0	3,1
Bilanzsumme	143,3	141,0	2,3	1,6
Forderungen an Banken	33,8	32,4	1,4	4,3
Forderungen an Kunden	63,8	64,0	-0,2	-0,3
Wertpapiere	39,6	41,0	-1,4	-3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Ban- ken	47,7	56,7	-9,0	-15,9
Wertpapierumlauf an	58,1	52,1	6,0	11,5
- Inhaberschuldverschreibungen	49,7	44,1	5,6	12,7
- Namenspapieren gegenüber Kunden	8,4	8,0	0,4	5,0
Haftendes Eigenkapital	7,8	7,2	0,6	8,3

Personalbestand	30.06.2002	31.12.2001	Veränderung
LB Kiel (ohne Hamburgische Lan- desbank und Spielbanken)	2.459	2.457	2



Kennzahlen	30.06.2002	31.12.2001
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	11,7%	9,8%
Cost-Income-Ratio	41,6%	42,5%
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoef. Grundsatz 1)	10,2%	9,4%
Kernkapitalquote (Grundsatz 1)	6,6%	5,5%

*) Der Konzernabschluss der LB Kiel umfasst neben der Bank – einschließlich der Investitionsbank Schleswig-Holstein und der Landes-Bausparkasse – die Landesbank Schleswig-Holstein International S.A., Luxemburg (LI), die LB Schleswig-Holstein Finance B.V., Amsterdam, die Gudme Raaschou Bankaktieselskab, Kopenhagen, die 49,5%-ige Beteiligung an der Hamburgischen Landesbank sowie die Spielbanken Schleswig-Holsteins.

Zahlen der Geschäftsbank **) per 30.06.2002

	30.06.2002 Mrd €	31.12.2001 Mrd €	Veränderungen	
			Mrd €	%
Bilanzsumme	92,2	91,9	0,3	0,3

GuV	30.06.2002 Mio €	6/12 von 2001 Mio €	Veränderung	
			Mio €	%
Operative Erträge	399,3	347,0	52,3	15,1
Zinsüberschuss	325,4	251,8	73,6	29,2
Provisionsüberschuss	47,0	42,3	4,7	11,1
Handelsüberschuss	20,0	24,1	-4,1	-17,0
Sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	6,9	28,8	-21,9	-76,0
Verwaltungsaufwand	-160,3	-146,9	-13,4	9,1
Personalaufwand	-77,3	-76,4	-0,9	1,2
Sachaufwand	-83,0	-70,5	-12,5	17,7
Betriebsergebnis vor Risiko- vorsorge und Bewertungen	239,0	200,1	38,9	19,4
Risikovorsorge/Bewertungen	-50,4	-89,0	38,6	-43,4

**) Bank (inkl. LBS) ohne Investitionsbank einschließlich Landesbank Schleswig-Holstein International S.A., Luxemburg (LI) und Gudme Raaschou Bankaktieselskab, Kopenhagen